

# Lamentatione

**Konzert des Barockorchesters der MUK**  
**Werke von Joseph Haydn und Joseph Martin Kraus**

Künstlerische Leitung: **Jörg Zwicker**

Fakultät Musik – Alte Musik  
(Studiengangsleitung: Michael Posch)

**Dienstag, 26. März 2019**  
**19.30 Uhr**

Hofburgkapelle  
Hofburg/Schweizerhof  
1010 Wien

## PROGRAMM

---

### Joseph Haydn (1732–1809)

Ouvertüre zu *L'isola disabitata* Hob. Ia:13  
Largo – Vivace assai – Allegretto - Vivace

Sinfonie Nr. 26 d-moll Hob. 1:26 *Lamentatione*  
Allegro assai con spirito  
Adagio  
Menuet

Pause

### Joseph Martin Kraus (1756–1792)

Sinfonie c-moll VB 142  
Larghetto – Allegro  
Andante  
Allegro assai

Barockorchester der MUK  
Dirigent: Jörg Zwicker

## BESETZUNG

Flöte	Romina Mayer Maria Udwardi	Violine	Jakyoun Kim Peter Zelenka
Oboe	Agnes Glaßner Arianna Zambon		Zsófia Bréda Lisanne Altrov
Horn	Laurids Wetter Birgit Eibisberger Balduin Wetter		Lena Ruisz Maja Wojciechowska Yuki Nambu
Fagott	Dominic Bischof Christine Gnigler Marcello Conca	Viola	Yumiko Nakae Julia Kriechbaum Zsombor Nemeth
		Violoncello	Matyas Keller Tomas Kardos
		Kontrabass	Amaya Blanco Rad Luciano Nania

## INHALT

---

Das Libretto zum Einakter *L'isola disabitata* stammt von Pietro Metastasio und lieferte die Grundlage für rund 40 Vertonungen. Die bekannteste ist jene von **Joseph Haydn** aus dem Jahr 1779. Der junge Gernando begibt sich mit seiner jungen Gemahlin Konstanzia auf eine Schiffsreise, um seinen Vater zu besuchen. Starke und gefährliche Stürme zwangen ihn, auf einer unbewohnten Insel zu landen, die zum zentralen Schauplatz verschiedener Dramen und Abenteuer wird.

In der **Ouvertüre** erleben wir die wilden Seestürme sowie die Erleichterung, auf einer scheinbar sicheren Insel gelandet zu sein. Doch der Friede täuscht, denn schon bald gehen auch Seeräuber an Land, was Haydn durch erneutes Aufgreifen des wilden Themenkopfes ausdrückt.

Das Autograph zur **Sinfonie Nr. 26** von Joseph Haydn ist uns leider nicht mehr erhalten. Der Beiname *Lamentatione*, der schon zu Lebzeiten Haydns gebräuchlich war, bezieht sich auf liturgische Melodien aus einem spätmittelalterlichen gregorianischen Passionsspiel nach dem Markusevangelium, welche Haydn in den ersten beiden Sätzen verarbeitete. Die musikwissenschaftliche Forschung ist sich uneins über die Absichten und Verwendung des Werkes, ob als gedachtes instrumentales Passionsdrama oder rein als kurzes Zitieren dieser bekannten Melodien. Allgemein wird jedoch angenommen, dass dem Publikum die verwendeten Melodien bekannt waren und es daher ohne weitere Anweisung den Bezug zur Passionszeit herstellen konnte. Sie ist eine der letzten dreisätzigen Sinfonien aus Haydns Schaffen (die späteren sind viersätzig).

Eine wahre Kostbarkeit ist die 1783 entstandene **Sinfonie in c-moll** von **Joseph Martin Kraus**. Der „Odenwälder Mozart“ studierte zunächst auf Wunsch seines Vaters Rechtswissenschaften, doch widmete er sich bereits parallel dazu der Komposition. 1781 wurde er zum Kapellmeister am Hof des schwedischen Königs Gustav III. ernannt, der ihn kurz darauf auf eine mehrjährige Reise durch Europa sandte. Auf dieser Reise lernte er 1782 u.a. auch Joseph Haydn kennen.

1787 kehrte er nach Stockholm zurück, wo er zum Direktor der Königlichen Musikakademie aufstieg und sich der Neuorganisation des Musik- und Theaterwesens widmete. 1792 wurde auf König Gustav III. auf einem Maskenball ein Attentat verübt, dem dieser wenige Tage später erlag. Kraus, der diesem Verbrechen beiwohnte, komponierte daraufhin seine Trauermusik *Symphonie funèbre*. Er war derart tief betroffen vom Tod des Königs, sodass er sich selbst nicht mehr von seinem angegriffenen Gesundheitszustand (Tuberkulose) erholte und im selben Jahr verstarb.

Jörg Zwicker

## BIOGRAFIEN

---

Das **Barockorchester der MUK** wird seit vielen Jahren von Jörg Zwicker geleitet. Es vereint Studierende aus allen Jahrgängen des Studienganges Alte Musik an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien sowie auch Alumni des Studiengangs. Die Studierenden musizieren auf historischen Originalinstrumenten oder originalgetreuen Kopien unter Verwendung der jeweiligen stilistisch-relevanten historischen Spieltechniken. Entsprechend der jeweiligen Literatur wird auf unterschiedlichen Instrumenten (Frühbarock, Hochbarock, Klassik) und mit unterschiedlichem Stimmtönen musiziert (a1 = 392Hz, 415Hz, 430Hz oder 465Hz). Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit des gesamten Lehrkörpers des Studiengangs Alte Musik, welche die Produktion derartiger Projekte erst möglich macht.

**Jörg Zwicker** studierte Konzertfach Violoncello an der Kunstuniversität Graz sowie Viola da gamba an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Studien für Barockcello und Aufführungspraxis führten ihn an die Schola Cantorum Basiliensis und das Koninklijk Conservatorium Den Haag zu Christophe Coin, Jaap ter Linden sowie den Gebrüder Kuijken. 1985 gründete Jörg Zwicker als Schüler Nikolaus Harnoncourts sein erstes Ensemble für Alte Musik, die Musica Antiqua Graz, aus welcher 1992 das professionelle Barockorchester Capella Leopoldina hervorging. Als Solist, Kammermusiker und Dirigent konzertierte er in ganz Europa, den USA, Kanada und Indien, seine Arbeit ist auf rund 50 CD-Einspielungen dokumentiert.

Seit 1995 unterrichtet Jörg Zwicker an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien Barockcello und Barockorchester sowie an der Kunstuniversität Graz Violoncello, Kammermusik, didaktische Fächer und Ensembleleitung.

Als diplomierter Mentaltrainer coacht er seit Jahren Leistungssportler und Musiker und hält europaweit Vorträge und Seminare zum Thema High Peak Performance, Lampenfieber und Stress-Prävention.

---

Impressum:

Änderungen vorbehalten. [www.muk.ac.at](http://www.muk.ac.at)

Medieninhaber und Herausgeber: Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, Johannesgasse 4a, 1010 Wien

Redaktion: Jörg Zwicker, Grafik: Esther Kremslehner, Lektorat: Gabriele Waleta